

# Der Marktrundschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichverbandes des deutschen Gartenbaus e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanfa 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenstichtungsberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

## Gemüse

Die Marktverhältnisse haben sich für Gemüse in der letzten Zeit nicht unerheblich gebessert, obwohl doch die Zufuhren im allgemeinen reichlich waren. Bemerkenswert ist, daß in Süddeutschland und Westdeutschland die Marktlage bedeutend besser ist als in Norddeutschland und daß besonders Berlin augenblicklich wohl die ungünstigste Marktlage aufzuweisen haben dürfte. Das dürfte in der Hauptsache darauf beruhen, daß die Ferien in Süd- und Westdeutschland später fallen und daß eine Menge Reisende in diese Gebiete kommen.

Bei einigen Erzeugnissen des Gemüsebaus ergab sich eine gewisse Knappheit, die zu einer, wenn auch geringen Besserung der Preise führte, so bei Blumentohl, Frühkartoffeln, Stützling, und Kollohl, Tomaten. Letztere wurden aus Italien weiter in sehr großen Mengen angeboten und zu etwa 10-15 Reichsmark je 50 kg abgesetzt. Die Teichhauskulturen Deutschlands und Hollands lieferten infolge Mangels an Sonnenchein in der letzten Zeit etwas weniger Früchte und das führte vorübergehend zu einer Besserung der Preise. Für Frühkartoffeln ergab sich ebenfalls vorübergehend schwere Tendenz, weil es etwas an Ware mangelte. Die Preise lagen wieder bis auf 3 RM. und mehr an, doch scheint der Preis allmählich wieder zu sinken. In Holland sind übrigens für Frühkartoffeln jetzt die Sortierungsmaße vom Dandel und von den Teilungen in Frischland festgelegt worden. Man hat folgende Sortierungen: Für „Erstlinge“ 20-30, 30-40, 40-50, 50-60 bzw. 40-55 mm; für „Mäse“ und „Ideal“ 20-30, 30-40, 40-50 mm Durchmesser.

Für Weißkohl waren die Abwehrverhältnisse schlecht, da hier das Angebot die Nachfrage überstieß. Strauchbohnen haben sich trotz reichlicher Zufuhren ziemlich gehalten und Stangenbohnen sind noch knapp. Frühe Zwiebeln kosteten 6-7 RM. je 50 kg.

Von besonderem Interesse ist jetzt die Abfrage für Freilandgurken. Es hat in letzter Zeit genügend Regen gegeben und nach einigen heißen Tagen sind im allgemeinen die Temperaturen wieder gesunken, so daß jetzt mit den Hauptzufuhren zu rechnen ist. Der letzte Versandpreis in Belgien war für sortierte Einfleger

1 4,50 II 5,50 RM. je 50 kg. Die Preise sind also schon erheblich gesunken. Aus allen Gebieten wurden schon vor einiger Zeit noch niedrigere Preise berichtet, es wäre aber falsch, mit etwa so niedrigen Preisen wie im vergangenen Jahre zu rechnen, denn aus den wichtigsten Anbaugebieten Belgien, Calde u. a. und auch aus Holland (Benlo) wird mitgeteilt, daß der Stand der Gärtenfelder nicht mehr so befriedigt wie vor einiger Zeit. Die lange Trockenheit scheint sich doch jetzt noch ungünstig auszuwirken. Manche Pflanzen wollen, nachdem sie erst wenige Früchte gebracht haben, und die Anbaufläche ist bekanntlich in diesem Jahre nicht so unmäßig vergrößert worden wie vor der vorigen Saison, wahrscheinlich, weil infolge der Maßnahmen der Regierung zum Schutze des Getreidebaus (Bermahlungsantrag von inländischen Weizen) die Landwirte es in Zukunft nicht mehr nötig haben, sich auf die Spezialkulturen des Gartensbaus zu werfen, die ihnen ja doch im Grunde fremd sind und ihnen nur Verluste bringen. Durch die Regierungsverordnungen wird also indirekt der Gemüsebau gefördert. Für die laufende Saison kann wohl mit höheren Preisen für Gurken gerechnet werden.

### Durchschnittskotierungen im Großhandel

Inländische Gemüse: Blumentohl I 10-60 (Roh bis 72), Preislandstohl I 1,60 bis 9, Verrettlich 5-15, Sellerie 10-20, Porree 2-5, Kopfsalat I 2-12, Stuttgart 15, II 3-6, Gemüschgurken 5-26, Stettin bis 30 RM. je 100 St., Weißkohl 20-12, Kollohl 7-18, Weingehölz, neu 6-16, Röhren I, gewaschen 6-10, Rote Rüben 5-20, Meerrettich I 7-25, Schnittspinat 15-30, Blattspinat 15-18, Wurzelspinat 10-15, Rhabarber 3-6, Treibhauskohl 15-40, Zwiebeln, sortiert 4,75-7, Grüne Erbsen (Erbsen) 6 bis 37, Grüne Erbsen 7-25, Wachbohnen 15-35 RM. je 50 kg; Preislandstohl 0,40 bis 2, Röhren m. Kraut 0,40-0,75, Karotten m. Kraut 0,40-0,50, Sommerrettich 2-5, Radies 2-2,50 RM. je Schößl, Sellerie mit Kraut 15-35, Meerrettich, grün 2-5 RM. je 100 Bund, Kopfsalat, Der Steige 1,50 bis 2,50 RM., Treibbohnen 0,44-0,52 RM. je Pfund.

## Marktberichte

Berlin, den 22. Juli 1930  
Gemüse: Blumentohl I 20-40, II 5-20, Preislandstohl I 8-18 RM. je 100 St.; Weißkohl 3-4, Kollohl 5-7, Weingehölz 5-8, Röhren, gewaschen 6-8; II 5-6, Kollgurken I 8-10, Preislandstohlgurken I 8-10, -II 10-12, -III 12-15, Preislandstohl 15-25, Preislandstohl 15 bis 20, Zwiebeln, sortiert 7-8, Grüne Erbsen 15-20, Röhren 8-15, Wachbohnen 15 bis 20 RM. je 50 kg; Kopfsalat, Der Steige 2-3, Preislandstohl 0,40-1 RM. je 60 St. Dörr: Kürbisse, süße 10-20, saure m. Stiel 25-30, ohne Stiel 10-15, Johannisbeeren, rote 10-15, schwarze 7-10, weiße 10-15, schwarze 8-12, schwarze 6-8, Stachelbeeren, reife 5-20, Himbeeren, rote 40 bis 60, schwarze 40-50 RM. je 50 kg.

Marktlage: Bohnen infolge schlechten Erntestandes etwas knapper und angezogen. Im allgemeinen etwas lockeres Geschäft. Sauerkräuter und Johannisbeeren liegen zu Boden.

Stuttgart, den 19. Juli 1930  
Inl. Gemüse: Blumentohl I 20-40, Kopfsalat I 6-15, Endiviensalat 6-18, Treibstohl I 4-6, Verrettlich 5-15, Sellerie 10 bis

20, Porree 3-6, Kollgurken I 10-35, Efigurken 0,40-0,50 RM. je 100 St.; Weißkohl 8-10, Kollohl 13-15, Weingehölz 8-10, Schnittspinat 15-20, Rote Rüben 8-10, Zwiebeln, sort. 6-8, Grüne Erbsen (Erbsen) 20 bis 25, Grüne Erbsen (Wach-) 25-30, geringere Ware bis 20, Grüne Stangenbohnen 30 bis 40, Tomaten 40 RM. je 50 kg; Karotten m. Kr. 10-20, Röhren m. Kr. 6-7 RM. je 100 Bund à 25 St.; Sommerrettich 10-15, Radies 8-10 RM. je 100 Bund à 10 St.

Inl. Obst: Tafelbirnen 30-35, Kürbisse, süße 15-22, Stachelbeeren 30, Stachelbeeren, reife 14-18, Johannisbeeren, rote 10-15, schwarze 10-15, Himbeeren, rote 40-60, schwarze 50 bis 75 RM. je 50 kg; Aprikosen 60-80 RM. je 100 St.

Marktlage: Durch die kalte und nasse Witterung der letzten Woche wurde der Markt nachteilig beeinflusst. Ware teilweise knapp. Preise besetzt. Das Hauptinteresse bestand für Kopfsalat, Rettiche, Gurken und Bohnen; in gutem Kopfsalat, Rettichen und Stangenbohnen konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Aus dem Ausland werden voraussichtlich in nächster Zeit größere Sendungen Gurken eintreffen. Durchschnittliche Qualität in allen Artikeln gut.

## Europäische Ernteaussichten für Obst

In den Aussichten für Obst hat sich in Europa nichts mehr geändert. Der Gesamtanbau ist für alles Obst ungünstiger als im vorigen Jahre. Im Anfang ungünstiger Wetter mit viel Regen und niedrigen Temperaturen, dann außergewöhnlich

liche Trockenheit haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Allgemein sind die Aussichten für Äpfel und Birnen, namentlich für Äpfel ungünstig. Die Aussichten für die Obsterte in England sind abnehmend davon günstig. Dr. Chr.

## Schnittblumen und Topfpflanzen

An den Blumenmärkten ist die Stimmung äußerst gedrückt. Umfälle finden kaum statt und auch die Hoffnungen auf das zukünftige Geschäft sind fast herabgedrückt. Auch Gladiolen, Jasminten usw. werden jetzt auch als Schnittblumen und Äpfel erstmalig gehandelt, die Preise für alle Erzeugnisse sind niedrig und in der letzten Zeit weiter gesunken, für Rosen und Kellen haben sie sich noch verschiedentlich behaupten können. Die Qualität der Rosen aus Treibhäusern hat sich gebessert, weil die Spätereife vorbei ist.

Am Topfpflanzenmarkt herrscht vollkommene Lufthilflosigkeit. Die ersten Blumenzwiebelversteigerungen haben in Holland stattgefunden, die Nachfrage war sehr gut und die Umsätze groß. Die Preise sind durchweg niedriger als im vorigen Jahre, Tulpen sind teilweise um 40%, Hyazinthen um 50% und mehr gesunken.

Durchschnittskotierungen im Großhandel  
Schnittblumen: Rosen I 12,50-25, II 8-10, Stuttgart bis 30, Preislandrosen, lang 5-12, kurz 8, Edelnelken 18-30, II 15 bis 24, ital. 18, Chabaudnelken 2-3,50, Dahlien, lang 4-6, Franzdahlien 1,50-2, Mediolan 12-20, Phlox 3, Zucantemum 0,75 bis 1, Bergfarnmeinnicht 1,50, Pathyros 0,50 bis 1,50, Wärra 2, Veilchen 4-5, Calendula

1,50, Jimia 1-2,50, Antirrhinum 1-2, Adiantum 3-6, Myrtenspitzen 1-2,50 RM. je 100 St., Gladiolen 0,30-0,60-1,25, Preislandrosen 0,75, kurze 0,60, Gartennelken 0,30, Dahlien, lang 0,75, kurz 0,50, Zucantemum 0,75-1, Solidago 0,30 RM. je 1 Dp., Solidago 1,50, Reibda 0,30 RM. je 100 St., Bergfarnmeinnicht 10-15, Veilchen 8-10, Calendula 3-5, Antirrhinum 10-15, Helentum 60, Pathyros 10, Chrysanthemum 15 RM. je 100 Bund, Aparagus Spreng. 0,50-0,75, plam. 1 RM. je 50 g.

Topfpflanzen: Kakteen 0,30-10, Epiphyllum 0,50-1,50, Begonien 1-1,35, Hortensien 0,40-0,50, 1,05-1,75, Stuttgart bis 4, Begonien 1,50, semprefl. 0,30-0,50, Blattbegonien 1,50-2,50, Fuchsia-Wärra 0,25-1, Hochstämme 2,50-3, Kolossalpalmen 0,80 bis 1, Anaracien 1,50-15, Rhypholops 1 bis 1,50, Petris 1, Adiantum 1,50, Aparagus Spreng. 0,30-2, plam. 0,50-2, Tradescantia 0,40-0,60, Myrten 1-3, Dracaenen 1,80-12, Ficus elastica 1,50-2,75, Alibistria 1,50-3, Kuruba 2-3,50, Cypripflanzen 0,80, Coleus 0,40-0,80, Celosien 1, Begonien von 0,40 bis 1, peit. 0,30-0,70, Bobelien 0,30 RM. je 1 St., Hortensien-Wärra 0,25-0,40 RM. je 1 St.

Marktlage: Durchschnittliche Qualität gut. Allgemeine Marktlage ruhig.

## Obst

Der Obstmarkt war infolge sehr reichlichen Angebotes in allen Beerenarten und äusserst schwacher Nachfrage sehr schwierig. Erst mit Beginn des Monats August wird mit einem Umschwung gerechnet werden können. Gerade der Berliner Markt ist jetzt sehr ungünstig, weil eine halbe Million Berliner in Ferien weilen, die bis mindestens Ende Juli dauern, und das macht für den Verbrauch von Obst sehr viel aus. In Süddeutschland und Westdeutschland sind die Verhältnisse etwas besser. Für die ungünstigen Abfrageverhältnisse ist im übrigen auch die Tatsache bezeichnend, daß in der letzten Zeit in der Konjunkturindustrie größere Zusammenbrüche zu verzeichnen waren. Die Vertragsländer dieser Firmen werden natürlich nicht unerheblich dadurch geschädigt und gerade diesen fällt es schwer, neue Absatzmöglichkeiten zu finden. Trotzdem brauchte die Marktlage nicht so ungünstig zu sein und die Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren und Sauerkräuter brachten nicht zu fast lächerlich niedrigen Preisen verschleudert zu werden, wenn man bedenkt, daß die Ernte an Mostobst in Frankreich, Süddeutschland und Oesterreich sehr schlecht ausfallen, in manchen Gegenden sogar eine Fehlerte ergebn wird und doch Most- und Weinbereitung aus Beerenobst jetzt rentabel kein möglich. Bei Stachelbeeren liegen die Früheren bereits nach und bei Johannisbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren ist der Höchstpreis ebenfalls

bereits überschritten. Für Sauerkräuter müßte demnach in der letzten Juliwode die Marktlage besser werden. Es empfiehlt sich wohl für die Züchter, Sauerkräuter, solange es eben möglich ist, noch zurückzubehalten, zum mindesten aber jetzt sorgfältig zu sortieren. Sauerkräuter mit Stiel erzielen erheblich bessere Preise als solche ohne Stiel, die ebenfalls mit Beerenobst verschleudert werden. Himbeeren gingen bis zuletzt noch gut.

Die Preise für Tafeläpfel schwanken von 40-60, für Tafelbirnen um 30 RM. je 50 kg. Die Auswahl ist noch nicht groß und das Interesse selbstverständlich ebenfalls noch gering. Früchte kosteten etwa 50-60 RM. je 50 kg. Im August wird Beerenobst und der größte Teil der Kürbisse abgesetzt sein, auch Aprikosen lassen dann nach und für Zitrusfrüchte, grüne Pflanzen usw. dann für Birnen werden die Abfrageverhältnisse günstiger. Nach ausländischen Berichten fällt die Weintraubenernte in Spanien in diesem Jahre schlechter aus als im vorigen Jahre, so daß mit einer geringeren Konjunktur für Birnen gerechnet werden darf.

Inländisches Obst: Äpfel I 30-35, II 10-20, Äpfel 15-18, Stachelbeeren I 15-18, II 5-20, Himbeeren 15-40, Johannisbeeren 8-22, Kürbisse, süße 15-20, saure 12-38 RM. je 50 kg, Heidelbeeren 18 bis 55 RM. je 50 kg, Treibstachelbeere 50 bis 75 RM. je 100 St.

## Fortschreitende Standardisierung im holländischen Gartenbau

Die Konformität aller gartenbaurelevanten Länder und besonders der Nachbarländer beim Absatz auf den Märkten der Hauptverbraucherländer zwingt alle irgendwie am Absatz von Gemüse beteiligten Organisationen und gegebenenfalls Regierungen zur Beachtung der Standardisierung aller Gemüsen. Das holländische Ausschussbüro hat im Juni d. J. neue Standardisierungsrichtlinien erlassen. In einem Rundschreiben an die Mitglieder verweist es auf den Beschluß, für Frühkartoffeln eine Änderung in der Sortierung für die Ausfuhr vorzunehmen. Folgende Sortierungen wurden festgelegt:

Bis zum 16. Juni zwei Sortierungen, nämlich von 25-33 mm Durchmesser und von 33 mm Durchmesser an aufwärts.

Vom 16. Juni an zwei Sortierungen, nämlich von 25-33 mm und 33 mm und mehr.

Von einem noch näher festzulegenden Zeitpunkt, etwa am den 5. Juli herum: 3 Sortierungen, nämlich 25-30 mm, 30 bis 33 mm und von 30 mm an aufwärts. Diese Richtlinien sollen in jedem Jahre frühzeitig bekanntgegeben werden, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß sie naturgemäß von dem Ernteausschlag abhängig sind. Weiter wurde beschlossen, daß die Sorten „Aurea“ und „Ideal“ nicht die Kontrollmarke erhalten sollen. Nach den letzten Berichten über den Frühkartoffelabsatz hatte es den Anschein, als ob sich die Sortierungsvorschriften nicht ganz durchführen lassen würden, da infolge der Trockenheit die Kartoffeln vielfach zu klein ausfielen, also ein unerwünscht großer Prozentsatz der holländischen Frühkartoffelernte nicht die Kontrollmarke erhalten könnte und damit die Ausfuhr durch die eigenen Maßnahmen beschränkt werden müßte, aber zum mindesten ein großer Teil der Ernte nicht so unrentabel sein würde. Diese Gefahr ist auch deshalb umso größer, als Italien als Frühkartoffelausfuhrland und damit der holländischen Regierung der Ausfuhr ein immer stärkerer Konkurrent für die übrigen Länder, nicht zuletzt auch für die deutschen Züchter wird. Vom 4. bis 17. Mai hat Italien nicht weniger als 1516 Waggons Frühkartoffeln ausgeführt gegen 889 Waggons in demselben Zeitraum des vergangenen Jahres; fast die Hälfte, nämlich 733 Waggons, waren für Deutschland bestimmt.

Standardisierung und Ausfuhrkontrolle werden voraussichtlich immer stärker gehandhabt werden, um die Importeure in Deutschland zu gewinnen.

Das Ausschussbüro in Holland hat weiter neue Standardisierungsrichtlinien erlassen für Blumentohl:

Blumentohl muß weich, fest und unbeschädigt sein und folgenden Mindestdurchmesser besitzen: Vor dem 1. Juni 13 cm; vom 1. Juni bis 1. November 14 cm; vom 1. November bis 30. November 13 cm; nach dem 30. November 12 cm. Die Verpackung hat zu erfolgen in neuen starken Stiegen, mit dem Höchstinhalt von 30 Stück. Kopfsalat muß frei von Flecken und gesund sein. Das Mindestgewicht von Treibsalat pro Stiege von 24 Stück muß bis zum 1. April 6,5, nach dem 1. April 7,5 kg betragen, während das Mindestgewicht von Preislandsalat 9 kg betragen muß, alles einschli. Stiege.

Für Stiegen mit dem Inhalt von 30 Stück gelten die entsprechenden Mindestgewichte von 7,5, 8,5 und 10 kg ebenfalls einschließl. Stiege.

Der Absatz muß sorgfältig in neuen soliden Verpackungsbehältern verpackt sein.

So schreitet die Standardisierung im ausländischen Gemüsebau Stufe um Stufe vor. Auch die deutsche Regierung hat die Wichtigkeit einer gesetzlichen Regelung der Standardisierung für die Förderung des deutschen Gemüsebaus und die Abwehr der ausländischen Konkurrenz nach den letzten Nachrichten bereits erkannt, es wird ein Entwurf für ein Handelsklassengesetz bearbeitet.

Die Praxis begründet diese Absicht mit großer Befriedigung, ihre Bemühungen, durch Selbsthilfe ihre Erzeugnisse zu sichern, müßten durch ein Handelsklassengesetz stark unterstützt werden. Die Durchführung des Gesetzes allerdings wird nicht einfach sein, denn die Lage des deutschen Gemüsebaus untersteht sich in dieser Beziehung von dem ausländischen Gemüsebau bekanntlich darin, daß die Kontrolle der auf den Markt gelangenden Ware für das Ausland durch eine verhältnismäßig gut mögliche Ausfuhrkontrolle an den wenigen Organisationsstellen viel eher gegeben ist als in dem fast vertriehten und schwer kontrollierbaren Binnenabgabebereich der deutschen Züchter. Dr. Chr.

## Zollwänsche der englischen Rosenzüchter

Nach dem Bericht einer holländischen Fachzeitung haben die Erwerbsrosenzüchter in England bei einer Versammlung in Chelsea eine Entschließung gefaßt, daß auf alle Rosen, die in England eingeführt werden, ein Einfuhrzoll erhoben wird. Es wurde beschlossen, Abschriften dieser Entschließung an bedeutende Politiker, den ersten Minister, den Minister für Landwirtschaft, Baldwin und Lord Beaverbrook, zu senden.

Der Zoll würde natürlich vorwiegend die holländischen Rosenzüchter treffen, die deutschen Rosenzüchter können nur wünschen, daß die Zollwänsche der Engländer nicht in Erfüllung gehen, da ihnen sonst die holländische Konkurrenz noch mehr als bisher auf den Hals kommen würde. Dr. Chr.

Berlin, den 22. Juli 1930

Schnittblumen: Rosen I 1,50-2,50, II 0,50-1, Preislandrosen 0,10-1, Edelnelken I 1-1,50, II 0,75, Dahlien, lang 0,50-1,50, kurz 0,30-0,50, Wärra 0,10-0,35, Gladiolen 0,50-2, Phlox 0,25-0,50, Zucantemum 0,10 bis 0,20, Äter omeflus 0,30-0,30, Delphinium 0,50-1, Lathyrus 0,05-0,10, Veilchen 0,20 bis 0,50, Calendula 0,10-0,20, Jimia 0,25-0,50, Antirrhinum 0,10-0,20, Costma 0,20, Adiantum 0,30-1,50 je Dp., Aparagus Sprengeri

plam. 10-15 RM. je kg, Myrtenspitzen 1-1,50 Reichsmark je 100 Stück.

Topfpflanzen: Rosen 1,25, Glorinen 1,25, Hortensien 0,75, Begonien 0,75-1,50, semprefl. 0,50, Begonien von 0,30, Fuchsia-Wärra 0,50, Petunien 0,25, Petris 0,75, Adiantum 0,75-1, Aparagus Sprengeri 1, Tradescantia 0,50, Sparrmannien 1, Ageratum 0,50, Begonien 0,40 RM. je St., Kakteen und Chamaecyparis in allen Preislagen, Hortensien je Ball 0,30, Alibistria 0,40 RM. je Ball.

Allgemeine Marktlage: Sehr schlecht. Sämtliche angegebenen Preise nur Richtpreise. Verkauf findet am Schluß des Marktes zu jedem Preise statt.

Die in den nachstehend gekennzeichneten Abhandlungen zum Ausdruck kommenden Ansichten und Urteile sind die Meinungsäußerungen der Verfasser.

Schriftleitung: R. Bachmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil, die Verbandsnachrichten und die Unterhaltungsbeilage: E. Häubler, Berlin; für die Marktrundschau: Dr. Christophel, Berlin; für den Anzeigenteil: Dr. Reiche, Berlin. Verlag: Gärtnereische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.

Druck: Gebr. Rabeggt, Berlin SW 48.

Schluß des redaktionellen Teiles.